



Europäische
Kommission

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum

FLASH EUROBAROMETER 574

BERICHT Januar 2026

Flash-Eurobarometer 574

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Umfrage von Demoscopys auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Verteidigungsindustrie und Weltraum (GD DEFIS)

Von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, koordinierte Umfrage (Referat der GD COMM „Öffentliche Meinung und Bürgerbeteiligung“)

Dieses Dokument entspricht nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission. Die darin enthaltenen Interpretationen und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren.

Projekttitel

Flash-Eurobarometer S74 — Die Europäische Union in
Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und
Erwartungen der europäischen Bürger

Bericht

EN

Katalognummer

HV-OI-26-003-DE-N

ISBN

978-92-68-37330-9

DOI: 10.2889/8380193

© Europäische Union, 2026

<https://europa.eu/eurobarometer>



Dokument von Pierre Dieumegard für [Europe-Democracy-Esperanto](#)

Zweck dieses "vorläufigen" Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union in die Lage zu versetzen, Kenntnis von Dokumenten zu erlangen, die von der Europäischen Union erstellt (und durch ihre Steuern finanziert) werden.

Wenn es keine Übersetzungen gibt, werden die Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Eurobarometer“ [existierte nur in englischer Sprache](#) in einer PDF-Datei. Aus der ersten Datei haben wir eine odt-Datei erstellt, die von der Libre Office-Software für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen erstellt wurde. Die Ergebnisse sind nun [in allen Amtssprachen verfügbar](#).

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Verordnungen, sondern auch wichtige Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns :

[Kontakto \(europokune.eu\)](#)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1. Wichtigste Feststellungen.....	6
2. Europäische Sicherheit und Verteidigung: Wahrnehmungen und Erwartungen.....	8
2.1. Wahrnehmung der Sicherheitsbedrohung für das eigene Land im aktuellen internationalen Kontext.....	8
2.2. Grad des Vertrauens in die EU zur Stärkung von Sicherheit und Verteidigung in Europa.....	11
2.3. Wahrnehmung der EU-Investitionen in die Verteidigung.....	15
3. Europäische Raumfahrtpolitik: Wirkung und Prioritäten.....	18
3.1. Wahrgenommene Auswirkungen der EU-Weltraumprogramme auf die Wirtschaft und das tägliche Leben.....	18
3.2. Europäische Raumfahrtpolitik: Wirkung und Prioritäten.....	21
Anmerkungen.....	22
4. Technische Spezifikationen.....	23
5. Fragebogen.....	25

Einleitung

Die Europäische Union ist in einem komplexen und sich rasch wandelnden geopolitischen Umfeld tätig. Die Vor-Ort-Arbeit für dieses Flash-Eurobarometer (FLS74) wurde vor dem Hintergrund bedeutender internationaler Entwicklungen durchgeführt, darunter laufende Verhandlungen über den Krieg in der Ukraine, eskalierende Spannungen im Nahen Osten und eine erneute weltweite Aufmerksamkeit für politische Ereignisse in Venezuela und Grönland. Die Umfrage wurde in einem Kontext durchgeführt, der von erhöhter internationaler Unsicherheit und sich entwickelnder Sicherheitsdynamik zu Beginn des Jahres 2026 geprägt war.

In diesem Zusammenhang untersucht Flash Eurobarometer S74 die Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen durch die EU-Bürger, das Vertrauen in die Rolle der Union im Verteidigungsbereich, die Unterstützung von Verteidigungsinvestitionen und die Ansichten zu Weltraumprogrammen. Die Ergebnisse verbessern das Verständnis der öffentlichen Meinung zu Themen, die für die europäische Verteidigungs- und Raumfahrtpolitik von zentraler Bedeutung sind, und liefern Belege für die Unterstützung der Politikentwicklung in der Generaldirektion Verteidigungsindustrie und Weltraum (GD DEFIS). Durch die Analyse des Zusammenhangs zwischen den aktuellen geopolitischen Trends und den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger trägt die Umfrage dazu bei, die künftige Ausrichtung der EU in den Bereichen Verteidigung und Raumfahrt zu lenken.

Insbesondere zielt diese Umfrage darauf ab, evidenzbasierte Einblicke in Folgendes zu geben:

- Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen durch die EU-Bürger im aktuellen geopolitischen Kontext
- Vertrauen in die Europäische Union als Akteur der kollektiven Verteidigung
- Öffentliche Unterstützung für mehr EU-Investitionen in Verteidigungsfähigkeiten
- Wahrgenommene Auswirkungen der EU-Weltraumprogramme
- Von den Bürgerinnen und Bürgern ermittelte prioritäre Bereiche für die künftige EU-Weltraumpolitik

Im Namen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Verteidigungsindustrie und Weltraum (GD DEFIS), befragte Demoscopia eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung von EU-Bürgern, die in einem der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ansässig sind und mindestens 15 Jahre alt sind.

Zwischen dem 5. und 12. Januar 2026 wurden 27.292 Interviews mit einem CAWI-Datenerfassungsmodus (Computer Assisted Web Interviewing) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden statistisch gewichtet, so dass jeder Mitgliedstaat im Verhältnis zu seinem tatsächlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung der EU zum Aggregat der EU-27 beiträgt, was bedeutet, dass Länder mit geringerer Bevölkerungszahl ein entsprechend geringeres Gewicht in den Gesamtergebnissen der EU haben. Ein technischer Vermerk über die für die Durchführung der Erhebung angewandten Methoden ist am Ende dieses Berichts verfügbar.

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Anmerkungen

- Die Umfrageergebnisse unterliegen Stichprobentoleranzen, was bedeutet, dass nicht alle offensichtlichen Unterschiede zwischen Ländern und soziodemografischen Gruppen statistisch signifikant sein können.
- Die Erhebungsdaten werden anhand der Bevölkerungsverteilung in den einzelnen Ländern nach Geschlecht, Altersgruppe, Bildungsniveau und Wohnregion gewichtet, wobei die Gewichtung nach der Schichtung verwendet wird. Die EU-27 werden nach der Größe der über 15 Einwohner jedes EU-Mitgliedstaats gewichtet.
- Prozentsätze können nicht zu 100% addiert werden, da sie auf den nächsten Prozentsatz gerundet werden. Aufgrund der Rundung kann es auch vorkommen, dass sich die Prozentsätze für separate Antwortoptionen, die in den Diagrammen angezeigt werden, nicht genau zu den im Text genannten Summen addieren. Die Antwortquoten übersteigen 100 %, wenn die Frage es den Befragten ermöglicht, mehrere Antworten auszuwählen.
- In diesem Bericht werden die Länder mit ihrer offiziellen Abkürzung wie unten angegeben bezeichnet.

BE	Belgien	FR	Frankreich	NL	Niederlande
BG	Bulgarien	Personalabteilung	Kroatien	AT	Österreich
CZ	Tschechien	IT	Italien	PL	Polen
DK	Dänemark	CY	Vertreter Zyperns *	PT	Portugal
DE	Deutschland	Lv	Lettland	RO	Rumänien
EE	Estland	LT	Litauen	SI	Slowenien
IE	Irland	LU	Luxemburg	SK	Slowakei
EL	Griechenland	HU	Ungarn	FI	Finnland
ES	Spanien	MT	Malta	SE	Schweden

* Zypern als Ganzes ist einer der 27 EU-Mitgliedstaaten. Aus praktischen Gründen werden Befragungen nur in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes durchgeführt.

1. Wichtigste Feststellungen

Weit verbreitete Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen für das Land der Auskunftsperson in ganz Europa, aber begrenzte Übersetzung in persönliche Belange.

- Die Wahrnehmung der Sicherheitsbedrohung für das Land des Befragten ist in ganz Europa weit verbreitet: Mehr als zwei Drittel der Europäer (68 %) sind sich einig, dass die Sicherheit ihres Landes im aktuellen internationalen Kontext bedroht ist, darunter 27 %, die dem voll und ganz zustimmen. Diese Wahrnehmung erstreckt sich ausnahmslos auf alle Mitgliedstaaten, wobei die Werte von 49 % in Slowenien bis 80 % in Frankreich reichen und über die demografische Kluft hinausgehen, wobei die Unterschiede nach Geschlecht (65 % der Männer, 70 % der Frauen) oder Alter (66 % bei den über 55-Jährigen bis 71 % bei den 15- bis 24-Jährigen) minimal sind.
- Frankreich (80 %), die Niederlande (77 %), Dänemark (77 %), Zypern (75 %) und Deutschland (75 %) verzeichnen die höchsten wahrgenommenen Sicherheitsbedrohungen für ihr Land, während Slowenien (50 %), Kroatien (51 %) und die Tschechische Republik (52 %) die niedrigsten Werte aufweisen. Doch selbst in Ländern mit den niedrigsten Werten empfindet rund die Hälfte der Befragten die Sicherheit ihres Landes immer noch als bedroht.
- Gleichzeitig unterscheiden die Europäer deutlich zwischen Bedrohungen für ihr Land und Bedrohungen für sich selbst. Auf die Frage, ob ihre eigene persönliche Sicherheit gefährdet ist, stimmen 42 Prozent zu, während eine Mehrheit (51 Prozent) anderer Meinung ist. Dieser Abstand von 26 Prozentpunkten zu einer Sicherheitsbedrohung für ihr Land deutet darauf hin, dass die Europäer die aktuellen Sicherheitsherausforderungen in erster Linie aus einer kollektiven, geopolitischen Perspektive betrachten und nicht als unmittelbare Gefahr für ihr tägliches Leben.

Die Mehrheit der Europäer bekundet ihr Vertrauen in die Stärkung von Sicherheit und Verteidigung

- Die Mehrheit der Europäerinnen und Europäer (52 %) vertraut auf die Fähigkeit der EU, Sicherheit und Verteidigung zu stärken, darunter 12 %, die ihr uneingeschränkt vertrauen, und 40 %, die ihr vertrauen. 43 % äußern jedoch Misstrauen (27 % neigen dazu, nicht zu vertrauen, 16 % vertrauen überhaupt nicht).
- Bei jüngeren Europäern ist das Vertrauen höher: 61 % der 15- bis 24-Jährigen vertrauen der EU in Bezug auf

Sicherheit und Verteidigung, verglichen mit 49 % bei Personen ab 55 Jahren. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind begrenzt (54 % der Männer, 50 % der Frauen).

- Das Vertrauen ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich und reicht von 76 % in Luxemburg bis 40 % in Frankreich und Griechenland. Mit Ausnahme Spaniens (64 %) neigen kleinere oder mittlere Länder dazu, mehr Vertrauen zum Ausdruck zu bringen. Die drei größten Mitgliedstaaten der EU verzeichnen alle ein Vertrauensniveau von weniger als 50 %: Deutschland (47 %), Italien (47 %) und Frankreich (40 %).
- Die Wahrnehmungen gegenüber dem eigenen Land und das Vertrauen in die EU korrelieren nicht systematisch. Frankreich kombiniert die höchste wahrgenommene Bedrohung (80%) mit dem geringsten Vertrauen (40%), einer 40-Prozent-Punkte-Lücke. Im Gegensatz dazu weisen die baltischen Staaten sowohl eine hohe Bedrohungswahrnehmung als auch ein hohes Vertrauen auf. Diese Muster deuten darauf hin, dass das Vertrauen in Maßnahmen auf EU-Ebene weniger von wahrgenommenen Bedrohungen abhängt als von den bestehenden Kapazitäten der einzelnen Mitgliedstaaten für autonome Verteidigungsmaßnahmen.

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Die Ansichten zu den EU-Verteidigungsinvestitionen sind unterschiedlich, aber ein Drittel fordert höhere Ausgaben.

- Auf die Frage nach dem derzeitigen Investitionsniveau geben 32 % der Europäer an, dass die EU nicht genug in Sicherheit investiert, während 14 % der Ansicht sind, dass sie zu viel investiert. Die vorherrschende Auffassung ist, dass das derzeitige Investitionsniveau angemessen ist (42 %), auch im Hinblick auf die jüngsten EU-Initiativen in diesem Bereich. Die Ansichten zu Verteidigung und nationalen Ausgaben sind ähnlich: 34% geben an, dass ihr Land nicht genug investiert, 17% sagen zu viel, und 39% halten das derzeitige Niveau für angemessen.
- . Die Nachfrage nach höheren EU-Investitionen steigt mit zunehmendem Alter von 27 % bei den 15- bis 24-Jährigen auf 35 % bei den über 55-Jährigen. Diejenigen, die die Sicherheit ihres Landes als bedroht wahrnehmen, sagen eher, dass die EU zu wenig investiert (38 %), als diejenigen, die diese Ansicht nicht teilen (21 %).
- . Die nationale Wahrnehmung ist sehr unterschiedlich, von 23 % in der Slowakei und 24 % in Schweden, Tschechien, Luxemburg und Österreich, die angeben, dass die EU nicht genug für Verteidigungs- und Sicherheitsprogramme ausgibt, bis hin zu 43 % in Frankreich, 38 % in Irland und 37 % in Litauen, Polen und Finnland. Darüber hinaus überwiegen in allen Mitgliedstaaten außer Österreich diejenigen, die der Ansicht sind, dass die EU zu wenig investiert, diejenigen, die übermäßige Ausgaben in Betracht ziehen, selbst in Ländern, in denen die Nachfrage nach höheren Investitionen am geringsten ist (in Österreich sagen 24 % „nicht genug“, 25 % „zu viel“).

In diesem Kontext weit verbreiteter Sicherheitsbedenken sind Sicherheit und Verteidigung eindeutig die oberste Priorität der Europäer für die EU-Weltraumpolitik.

Vor dem Hintergrund weit verbreiteter wahrgenommener Bedrohungen für die Sicherheit ihres Landes priorisieren die europäischen Bürger Sicherheits- und Verteidigungsanwendungen, wenn sie nach der EU-Weltraumpolitik gefragt werden: 34 % nennen dies als oberste Priorität vor den Maßnahmen in den Bereichen Umwelt und Klimawandel (20 %), industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum (13 %) sowie sicherere Mobilität und Verkehr (10 %). Bei der Kombination beider Antworten der Befragten nennen 53 % Sicherheit und Verteidigung als Priorität. Diese Hierarchie spiegelt die umfassenderen Sicherheitsbedenken wider, die während der Umfrage erfasst wurden, wobei mehr als zwei Drittel der Europäer der Meinung sind, dass die Sicherheit ihres Landes im aktuellen internationalen Kontext bedroht ist.

Die EU-Weltraumprogramme werden für ihre wirtschaftlichen Auswirkungen anerkannt, aber die wahrgenommenen Auswirkungen auf das tägliche Leben sind nach wie vor begrenzt.

- 45 % der Europäer sind der Ansicht, dass die EU-Weltraumprogramme erhebliche Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft haben (13 % „sehr wichtig“, 32 % „ziemlich wichtig“). 32 % sind der Ansicht, dass sie einen wichtigen Einfluss auf den Alltag der Bürger haben (9 % „sehr wichtig“, 23 % „ziemlich wichtig“), was auf eine Diskrepanz zwischen wahrgenommener wirtschaftlicher Bedeutung und greifbarem Nutzen für die Nutzer hinweist.
- Die Einschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich und reicht von 63 % in Zypern bis 26 % in Schweden. Jüngere Befragte (55 % unter den 15- bis 24-Jährigen), Männer (49 % gegenüber 42 % bei Frauen) und erwerbstätige Bürger erkennen ihre wirtschaftlichen Auswirkungen eher.

2. Europäische Sicherheit und Verteidigung: Wahrnehmungen und Erwartungen

2.1. Wahrnehmung der Sicherheitsbedrohung für das eigene Land im aktuellen internationalen Kontext.

Im derzeitigen internationalen Kontext sind mehr als zwei Drittel der Europäer der Ansicht, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist.

Die Wahrnehmung, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist, wird von den Europäern weitgehend geteilt. Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) sind sich einig, dass die Sicherheit ihres Landes im aktuellen internationalen Kontext bedroht ist, darunter mehr als ein Viertel (27 Prozent), die dem voll und ganz zustimmen. Dieses hohe Maß an Besorgnis spiegelt ein kollektives Bewusstsein für geopolitische Spannungen wider, die den europäischen Kontinent betreffen. Die Europäer unterscheiden jedoch deutlich zwischen Bedrohungen für ihr Land und Bedrohungen für sich selbst. Auf die Frage, ob ihre eigene persönliche Sicherheit gefährdet ist, sind die Meinungen geteilter: Nur 42% stimmen zu, während eine Mehrheit (51%) anderer Meinung ist. Auch die Besorgnisse sind geringer: Nur 12 % stimmen dem nachdrücklich zu (weniger als die Hälfte des Anteils, der für die Sicherheit des Landes des Befragten mit 27 % beobachtet wurde). Diese Diskrepanz von 26 Prozentpunkten zwischen der wahrgenommenen nationalen Bedrohung (68 %) und dem wahrgenommenen persönlichen Risiko (42 %) deutet darauf hin, dass Sicherheitsbedenken eher kollektiv als persönlich bleiben.

F1a Inwieweit stimmen Sie angesichts des aktuellen internationalen Kontexts jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht?

Basis: EU27
{%}

Die Sicherheit von (Unserem Land) ist bedroht



Meine persönliche Sicherheit ist gefährdet



█ Stimme voll und ganz zu █ Irgendwie einverstanden █ Irgendwie nicht einverstanden █ Eindeutig nicht einverstanden █ Weiß nicht / Keine Antwort

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

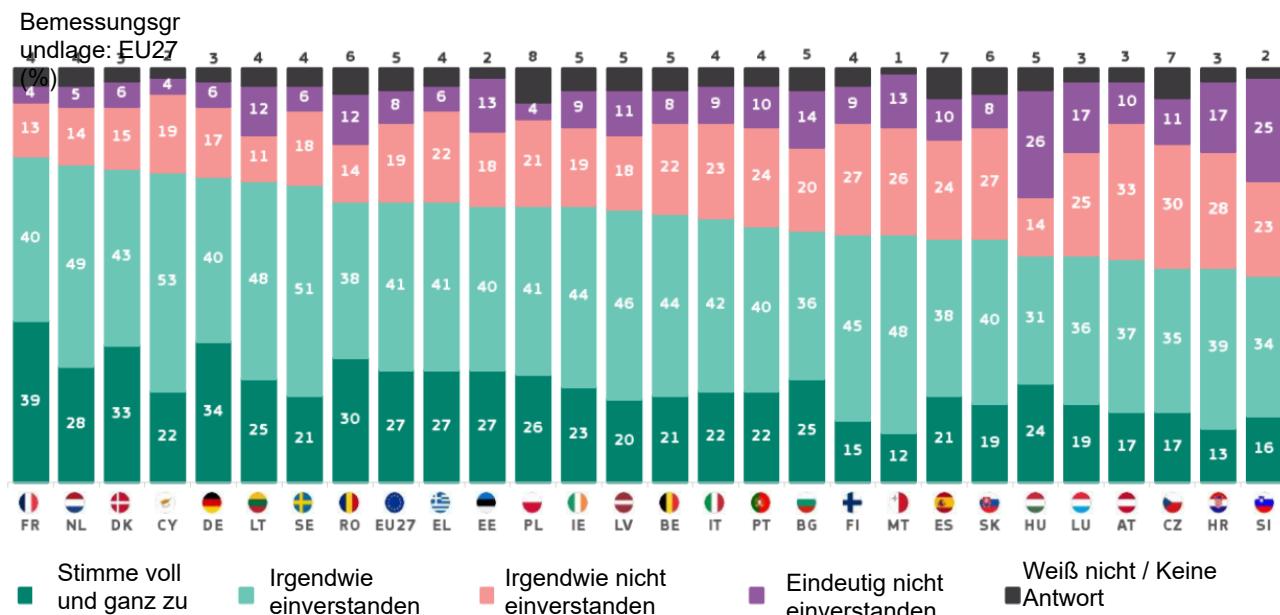
In fast allen Ländern der Europäischen Union ist die Mehrheit der Bürger der Ansicht, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist.

Diese Wahrnehmung erstreckt sich ausnahmslos auf alle Mitgliedstaaten. In den meisten Ländern sehen mehr als zwei Drittel der Befragten die Sicherheit ihres Landes als gefährdet an. In einigen Fällen erreicht oder übersteigt dieser Anteil 75%. Bemerkenswerterweise sagt in vielen Ländern ein Viertel oder sogar ein Drittel der Bevölkerung, dass sie dieser Ansicht "stark zustimmen". Ein solch ausgeprägtes Maß an Besorgnis deutet darauf hin, dass das Gefühl der Unsicherheit nicht oberflächlich, sondern tief verwurzelt ist.

Während diese Wahrnehmung in ganz Europa weit verbreitet ist, variiert ihre Intensität von Land zu Land erheblich. Frankreich verzeichnet die größte Besorgnis: 80% der Befragten glauben, dass die Sicherheit des Landes bedroht ist, darunter 39%, die "stark zustimmen". Deutschland folgt mit 75% (einschließlich 34%, die "stark zustimmen"). Es ist bemerkenswert, dass diese beiden Länder, obwohl sie nicht an vorderster Front der geopolitischen Spannungen mit Russland stehen, die größte Besorgnis zeigen. Dies spiegelt wahrscheinlich die Intensität der jüngsten nationalen Debatten über Verteidigungssouveränität und Militärausgaben wider, die in den letzten Jahren besonders ausgeprägt waren.

Dänemark rangiert an dritter Stelle, wobei 77 % der Befragten ihre Besorgnis zum Ausdruck bringen, darunter ein Drittel, das sich nachdrücklich damit einverstanden erklärt. Dieses Ergebnis könnte durch den unmittelbaren politischen Kontext erklärt werden: Die Umfrage wurde nur wenige Tage nach den USA durchgeführt. Der Präsident äußerte öffentlich seinen Wunsch, Grönland, ein dänisches Territorium, unter die Kontrolle der USA zu

F1a Inwieweit stimmen Sie angesichts des aktuellen internationalen Kontexts jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht? **Die Sicherheit von (Unserem Land) ist bedroht**



Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

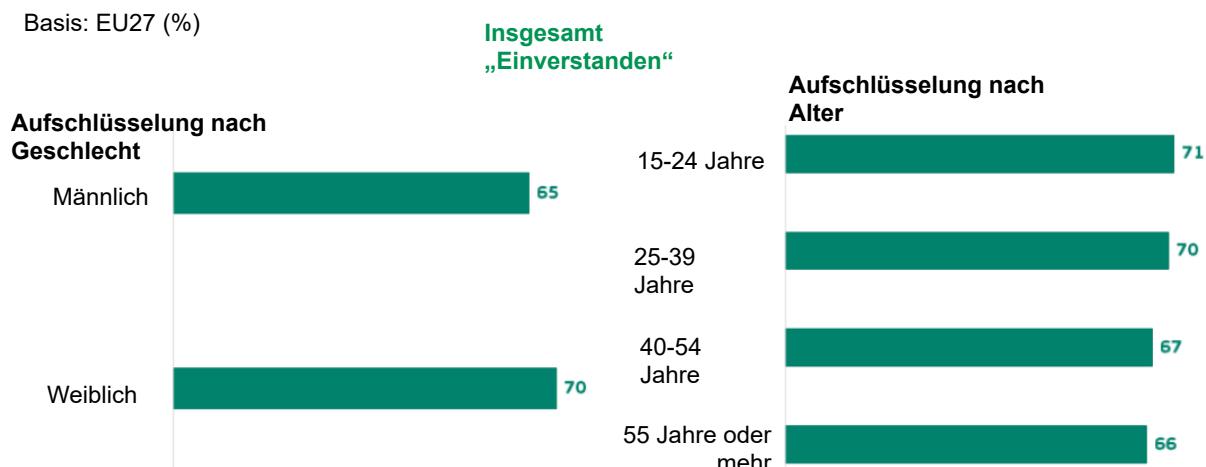
**Die Wahrnehmung von Unsicherheit im Land ist
in allen Altersgruppen und Geschlechtern weit
verbreitet.**

Während Meinungsumfragen oft erhebliche soziodemografische Unterschiede aufzeigen, ist die Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen für ihr Land in der europäischen Bevölkerung weit verbreitet. Das Gefühl, dass das eigene Land bedroht ist, übersteigt die üblichen Trennungen von Alter und Geschlecht. Über alle Altersgruppen hinweg nehmen solide Mehrheiten die Sicherheit ihres Landes als bedroht wahr, wobei die Anteile von 66 % bei den 55-Jährigen und darüber bis zu 71 % bei den 15-bis 24-Jährigen reichen. Der Abstand von fünf Prozentpunkten zwischen der jüngsten und der ältesten Altersgruppe ist bemerkenswert gering, was auf einen breiten Konsens hindeutet, der sich über Generationen erstreckt. Ebenso ist das Geschlechtergefälle gering: 65 Prozent der Männer und 70 Prozent der Frauen sind sich einig, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist.

F1a Inwieweit stimmen Sie angesichts des aktuellen internationalen Kontexts jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht?

Die Sicherheit von (Unserem Land) ist bedroht

Basis: EU27 (%)



Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

2.2. Grad des Vertrauens in die EU zur Stärkung von Sicherheit und Verteidigung in Europa

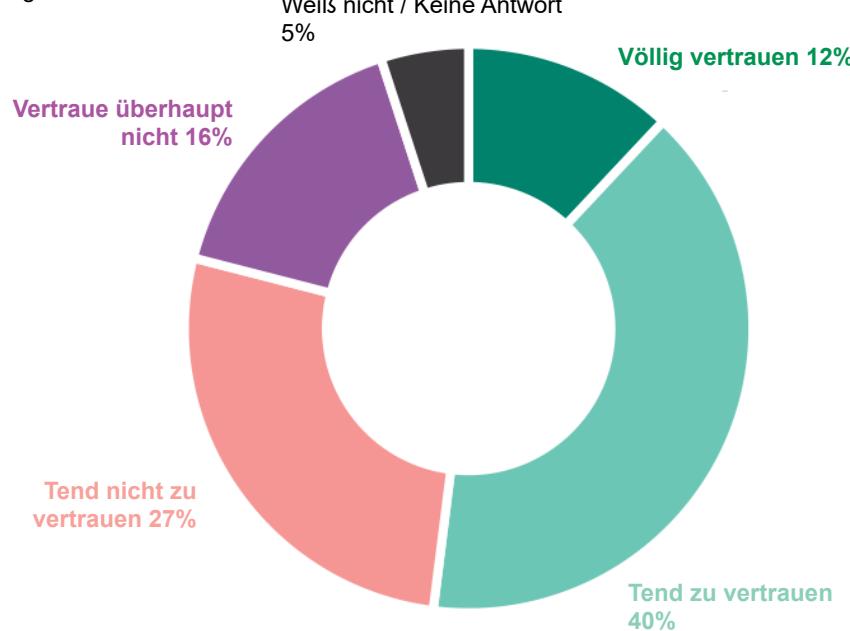
Die Mehrheit der Europäer vertraut darauf, dass die EU Sicherheit und Verteidigung stärkt.

Eine knappe Mehrheit der Europäer (52 %) äußert Vertrauen in die Fähigkeit der Europäischen Union, Sicherheit und Verteidigung zu stärken, darunter 12 %, die ihr vollständig vertrauen, und 40 %, die ihr vertrauen.

Dieses Maß an Vertrauen ist besonders bemerkenswert, da Verteidigung und Sicherheit traditionell Bereiche nationaler Souveränität waren. Die Meinung ist jedoch nach wie vor uneins: 43 % äußern Misstrauen (27 % neigen dazu, nicht zu vertrauen, 16 % vertrauen überhaupt nicht), während 5 % nicht in der Lage sind, eine Meinung zu äußern.

Frage 2: Inwieweit vertrauen Sie darauf, dass die Europäische Union Sicherheit und Verteidigung in Europa stärkt und ihre Bürgerinnen und Bürger besser schützt?

Basis: EU27 (%)



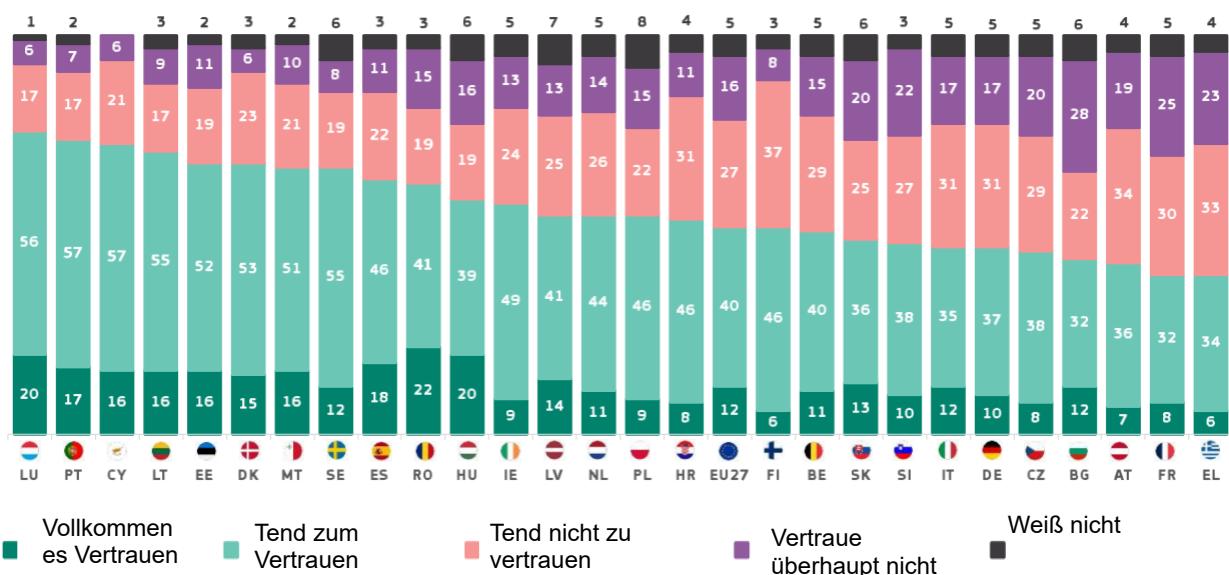
Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Während die Mehrheit in den meisten Mitgliedstaaten darauf vertraut, dass die EU Sicherheit und Verteidigung stärkt, ist das Vertrauen in den fünf größten Ländern der EU vergleichsweise geringer: Deutschland, Frankreich und Italien

Das Vertrauen in die Fähigkeit der EU zur Stärkung von Sicherheit und Verteidigung ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich und reicht von 76 % in Luxemburg bis 40 % in Frankreich und Griechenland. Am oberen Ende des Spektrums zeigen neben Luxemburg (76 %), Portugal (74 %), Zypern (73 %) und Litauen (71 %) das höchste Vertrauen, gefolgt von Dänemark und Estland (jeweils 68 %) sowie Malta und Schweden (jeweils 67 %). Im Gegensatz dazu weisen Frankreich und Griechenland (jeweils 40 %), Österreich (43 %), Bulgarien (44 %), die Tschechische Republik (46 %), Italien (47 %) und Deutschland (47 %) die niedrigsten Vertrauensniveaus auf. Bei der Untersuchung dieser Ergebnisse nach Ländergröße zeichnet sich ein bemerkenswertes Muster ab. Mit Ausnahme Spaniens (wo das Vertrauen 64 % erreicht) liegt es vor allem in kleineren oder mittleren Ländern, in denen die Bevölkerung das größte Vertrauen in die Maßnahmen der EU in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung zum Ausdruck bringt. Am auffälligsten ist, dass die drei größten Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach Bevölkerungszahl alle ein Vertrauensniveau von unter 50 % aufweisen: Deutschland (47 %), Frankreich (40 %) und Italien (47 %).

Frage 2: Inwieweit vertrauen Sie darauf, dass die Europäische Union Sicherheit und Verteidigung in Europa stärkt und ihre Bürger besser schützt?

Basis.- EU27 (%)



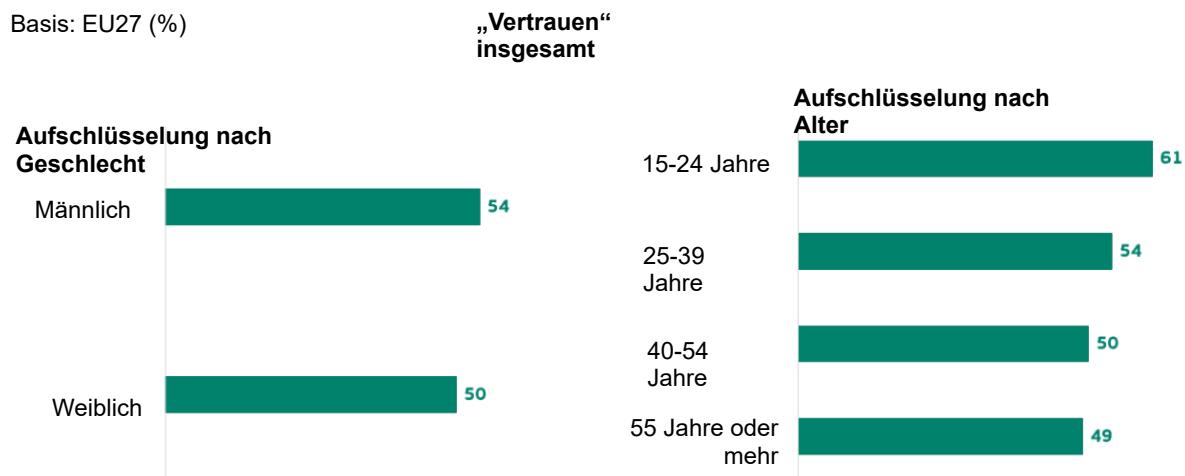
Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

**Das Vertrauen in die Sicherheit und Verteidigung
der EU ist bei den jüngeren Generationen höher,
wobei die Geschlechterunterschiede begrenzt
sind.**

Das Vertrauen in die Fähigkeit der Europäischen Union, Sicherheit und Verteidigung zu stärken, zeigt relativ geringe Unterschiede je nach Geschlecht: 54 % der Männer und 50 % der Frauen drücken ihr Vertrauen aus. Dieser Vier-Punkte-Unterschied deutet darauf hin, dass die Einstellungen zu EU-Maßnahmen bei den Geschlechtern weitgehend einheitlich sind.

Altersunterschiede sind etwas sichtbarer, obwohl sie moderat bleiben. Von den 15- bis 24-Jährigen vertrauen 61 % der EU in diesen Fragen. Dieser Anteil nimmt mit zunehmendem Alter allmählich ab: 54 % bei den 25- bis 39-Jährigen, 50 % bei den 40- bis 54-Jährigen und 49 % bei den über 55-Jährigen.

Frage 2: Inwieweit vertrauen Sie darauf, dass die Europäische Union Sicherheit und Verteidigung in Europa stärkt und ihre Bürger besser schützt?



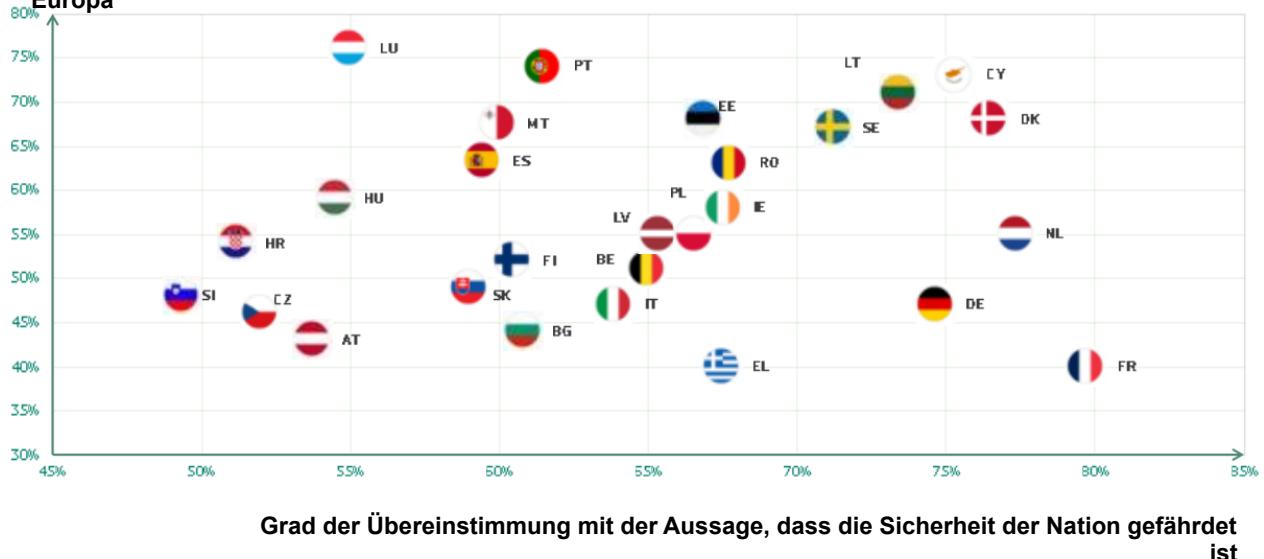
Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Die Wahrnehmung nationaler Bedrohungen und das Vertrauen in die EU gehen nicht immer in allen Mitgliedstaaten Hand in Hand.

Wenn wir untersuchen, wie die Mitgliedstaaten in zwei Dimensionen verteilt sind (nationale Bedrohungswahrnehmung und Vertrauen in die Fähigkeit der EU, sicherheitspolitische Herausforderungen anzugehen), ergeben sich vier unterschiedliche Muster. Einige Länder verbinden eine hohe wahrgenommene Bedrohung mit einem starken Vertrauen in die EU. Die beiden baltischen Staaten Estland und Litauen sind Beispiele dafür: kleine Länder, die direkt an vorderster Front gegenüber Russland exponiert sind, haben dennoch ein hohes Vertrauen in Reaktionen auf europäischer Ebene. Dänemark und Schweden folgen einem ähnlichen Muster wie Rumänien, das eine lange Grenze zur Ukraine hat. In diesen Fällen scheint die geografische Nähe zu Konflikten das Vertrauen in kollektive Maßnahmen eher zu stärken als zu untergraben. Am anderen Ende zeigen mehrere mittel- und balkaneuropäische Länder weder eine akute Bedrohungswahrnehmung noch ein besonderes Vertrauen in die EU. Slowenien, Kroatien, die Tschechische Republik und Österreich fallen in diese Kategorie, was in beiden Dimensionen relativ niedrige Werte ausdrückt. Zwischen diesen beiden Polen stechen zwei kontrastierende Profile hervor. Luxemburg, Portugal, Malta und Spanien bringen ihr starkes Vertrauen in die Maßnahmen der EU zum Ausdruck, obwohl sie sich den unmittelbaren Sicherheitsrisiken vergleichsweise weniger ausgesetzt fühlen. Umgekehrt weisen die Niederlande, Deutschland und Frankreich das umgekehrte Muster auf: hohe Bedrohungswahrnehmung in Verbindung mit geringem Vertrauen in die Reaktionsfähigkeit der EU. Diese letzte Gruppe verdient besondere Aufmerksamkeit. Frankreich ist der auffälligste Fall: Mit dem höchsten wahrgenommenen Bedrohungsgrad (79 %) und dem

geringsten Vertrauen in die EU (40 %) weist das Land eine Kluft von fast 40 Prozentpunkten zwischen Sicherheitsangst und institutionellem Vertrauen auf. Diese Muster deuten darauf hin, dass das Vertrauen in die EU in Sicherheitsfragen weniger von der Intensität der wahrgenommenen Bedrohungen bestimmt wird als von den bestehenden Kapazitäten der einzelnen Mitgliedstaaten für autonome Verteidigungsmaßnahmen, wobei das Vertrauen tendenziell höher ist, wenn alternative Sicherheitsvorkehrungen für das Land des Befragten begrenzter sind.

Grad des Vertrauens in die Europäische Union zur Stärkung von Sicherheit und Verteidigung in Europa



Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

2.3. Wahrnehmung der EU-Investitionen in die Verteidigung

Rund ein Drittel der Europäer gibt an, dass die EU (32 %) oder ihr eigenes Land (34 %) nicht genug in Verteidigung und Sicherheit investiert. Lediglich 14% bzw. 17% sind dagegen der Meinung, dass sie zu viel investieren.

Wenn die Europäer aufgefordert werden, das derzeitige Niveau der Investitionen in Verteidigung und Sicherheit zu bewerten, äußern sie weitgehend ähnliche Ansichten sowohl zu den Ausgaben der EU als auch zu den nationalen Ausgaben. Eine beträchtliche Minderheit (rund ein Drittel) ist der Ansicht, dass das Investitionsniveau unzureichend ist: 32 % geben an, dass die EU nicht genug investiert, während 34 % dasselbe von ihrem eigenen Land sagen. Diese Bewertung übersteigt deutlich den Anteil derer, die die Ausgaben für übertrieben halten, was nur 14 % für die EU und 17 % für die nationalen Haushalte entspricht. Die Pluralität ist jedoch in beiden Fällen der Ansicht, dass das derzeitige Investitionsniveau angemessen ist. Etwa 42 % der Europäer glauben, dass die EU in die richtige Höhe in Verteidigung und Sicherheit investiert, während 39 % diese Ansicht in Bezug auf die Ausgaben ihres eigenen Landes vertreten. Die übrigen 12 % (EU) und 10 % (national) äußern sich hierzu nicht.

Q3 Wie würden Sie angesichts der derzeitigen Höhe der öffentlichen Ausgaben die Höhe der Investitionen bewerten, die von jedem der folgenden Länder in Verteidigungs- und Sicherheitsprogramme getätigt werden?

Basis: EU27 (%)

Die Europäische Union



(Unser Land)



- Es wird nicht genug investiert
- Es investiert über den richtigen Betrag
- Es investiert zu viel
- Weiß nicht / Keine Antwort

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Die nationalen Wahrnehmungen unterscheiden sich deutlich, wobei Frankreich am oberen Ende (43 %) und die Slowakei am unteren Ende (23 %) sagen, dass die EU nicht genug in die Verteidigung investiert.

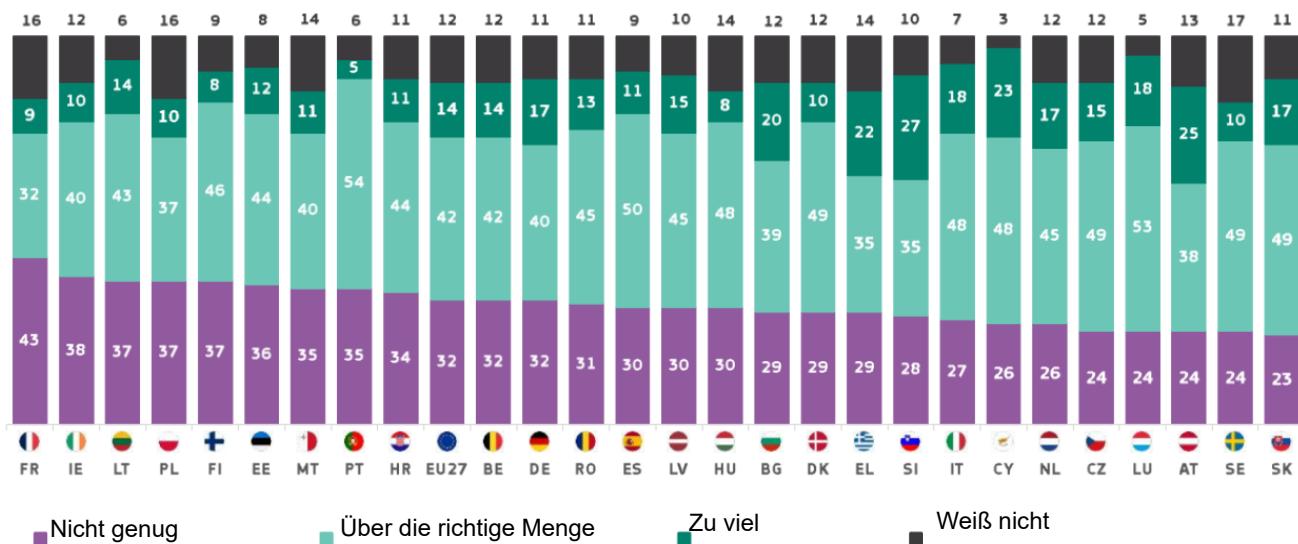
Die Bewertungen der EU-Verteidigungsinvestitionen sind in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Der Anteil der EU-Investitionen reicht von 23 % in der Slowakei bis 43 % in Frankreich.

In allen Mitgliedstaaten sind jedoch diejenigen, die der Ansicht sind, dass die EU zu wenig investiert, ausnahmslos stärker vertreten als diejenigen, die übermäßige Ausgaben in Betracht ziehen. Selbst in Ländern, in denen die Nachfrage nach verstärkten Investitionen am geringsten ist, wie der Slowakei (23 % "nicht genug" gegenüber 17 % "zu viel") oder Österreich (24 % gegenüber 25 %), neigt die Meinungsbilanz eher zu unzureichenden als zu übermäßigen Ausgaben.

Q3 Wenn Sie über das derzeitige Niveau der öffentlichen Ausgaben nachdenken, wie würden Sie die Höhe der Investitionen bewerten, die von jedem der folgenden Länder in Verteidigungs- und Sicherheitsprogramme getätigt werden?

Die Europäische Union

Basis: EU27 (%)



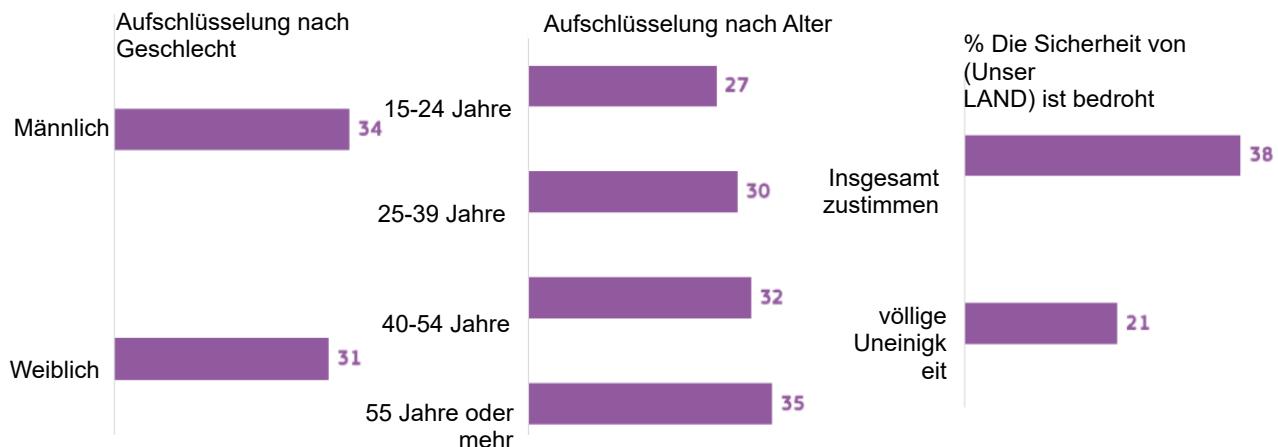
Diejenigen, die sich bedroht fühlen, und ältere Befragte sagen eher, dass die EU zu wenig in die Verteidigung investiert.

Die Ansicht, dass die Verteidigungsausgaben der EU unzureichend sind, zeigt begrenzte Unterschiede nach Geschlecht, wobei Männer (34 %) und Frauen (31 %) weitgehend ähnliche Einschätzungen vertreten. Die Altersunterschiede sind deutlicher: Die Nachfrage nach verstärkten Investitionen steigt schrittweise von 27 % bei den 15-bis 24-Jährigen auf 35 % bei den 55-Jährigen und darüber. Dies stellt einen interessanten Kontrast zu den Vertrauensmustern dar, bei denen jüngere Europäerinnen und Europäer ein höheres Vertrauen in die Verteidigungsfähigkeit der EU zeigten. Es überrascht nicht, dass die Wahrnehmung von Sicherheitsbedrohungen für das Land des Befragten die Ansichten über die Angemessenheit der Investitionen stark beeinflusst. Von denen, die glauben, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist, geben 38 % an, dass die EU nicht genug investiert, verglichen mit nur 21 % derjenigen, die diese Einschätzung nicht teilen. Dieser Unterschied von 7 Prozentpunkten spiegelt einen logischen Zusammenhang zwischen der empfundenen Anfälligkeit und der Unterstützung für verstärkte Verteidigungsausgaben wider.

Q3 Wie würden Sie angesichts der derzeitigen Höhe der öffentlichen Ausgaben die Höhe der Investitionen bewerten, die von jedem der folgenden Länder in Verteidigungs- und Sicherheitsprogramme getätigten werden?

Die Europäische Union

Basis: EU27 (%)



3. Europäische Raumfahrtpolitik: Wirkung und Prioritäten

3.1. Wahrgenommene Auswirkungen der EU-Weltraumprogramme auf die Wirtschaft und das tägliche Leben

Insgesamt neigen die Europäer dazu, die Auswirkungen der EU-Weltraumprogramme in wirtschaftlicher Hinsicht stärker zu erkennen als in ihrer täglichen Erfahrung.

Auf die Frage nach den Auswirkungen von EU-Weltraumprogrammen wie Galileo/EGNOS, Copernicus und IRIS 2 sind 45 % der Befragten der Ansicht, dass diese Programme erhebliche Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft haben (13 % „sehr wichtige Auswirkungen“ und 32 % „sehr wichtige Auswirkungen“). Dagegen sind nur 32 % der Ansicht, dass sie erhebliche Auswirkungen auf den Alltag der EU-Bürger haben (9 % „sehr wichtig“ und 23 % „ziemlich wichtig“). Die Umfrage zeigt eine Diskrepanz: Während viele Menschen die EU-Weltraumprogramme als wichtig für die europäische Wirtschaft und das globale Ansehen betrachten, erkennen weniger greifbare Auswirkungen auf das tägliche Leben und direkte Vorteile für die Nutzer.

Q4 Welche Auswirkungen haben Ihrer Meinung nach die Weltraumprogramme der Europäischen Union wie Galileo/EGNOS, Copernicus und IRIS2 auf...?

Die europäische Wirtschaft



Alltag der EU-Bürgerinnen und -Bürger



- Eine sehr wichtige Wirkung
- Eine relativ begrenzte Wirkung
- Von diesen Programmen habe ich noch nichts gehört.

- Eine ziemlich wichtige Wirkung
- Überhaupt keine Auswirkungen
- Weiß nicht / Keine Antwort

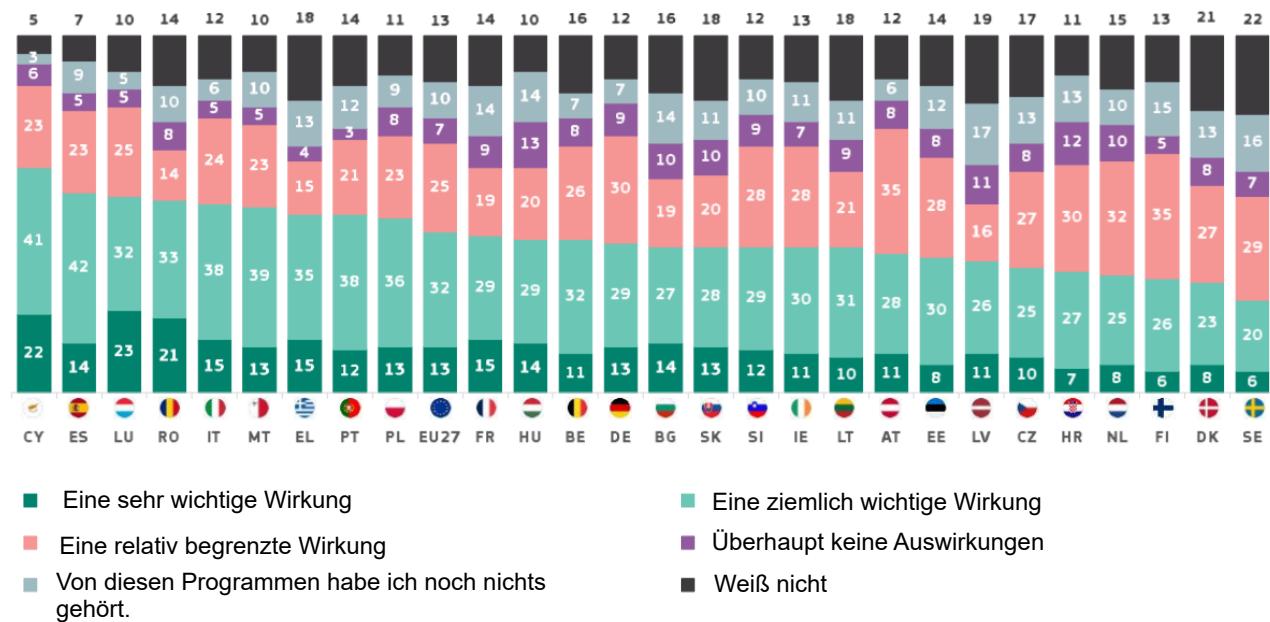
Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

Diese Ansichten sind jedoch von Land zu Land sehr unterschiedlich: Die Einschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen reicht von 63 % in Zypern bis zu nur 26 % in Schweden.

Dies zeigt, dass die Meinungen in der gesamten EU alles andere als einheitlich sind. Wie sichtbar und sinnvoll sich die EU-Weltraumprogramme anfühlen, hängt möglicherweise vom nationalen Kontext ab, einschließlich der Bekanntheit dieser Programme, des Umfangs, in dem sie in der Öffentlichkeit diskutiert werden, und des Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger in das Handeln der EU. Tatsächlich scheint es einen Zusammenhang zwischen dem Vertrauen in die EU in Verteidigung und Sicherheit und der Wahrnehmung zu geben, dass die EU-Weltraumprogramme der Wirtschaft zugutekommen: in Zypern geben 73 % an, dass sie der EU vertrauen, um Sicherheit und Verteidigung in Europa zu stärken, und 63 % sehen starke wirtschaftliche Auswirkungen der EU-Weltraumprogramme, während die Zahlen in Österreich niedriger sind (43 % Vertrauen und 39 % starke wirtschaftliche Auswirkungen).

Q4 Welche Auswirkungen haben Ihrer Meinung nach die Weltraumprogramme der Europäischen Union wie Galileo/EGNOS, Copernicus und IRIS2 auf...? **Die europäische Wirtschaft**

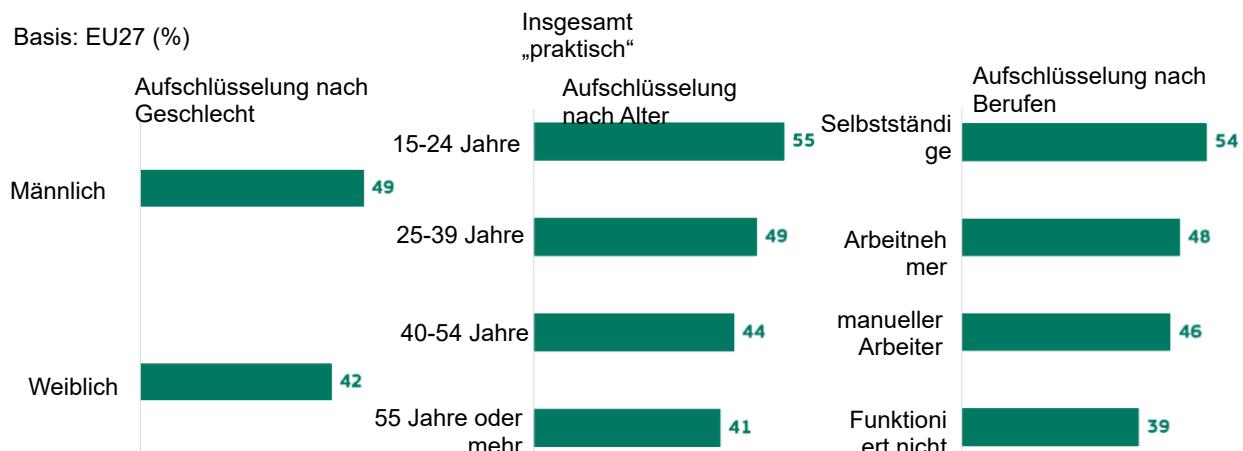
Basis: EU27 (%)



**Jüngere Befragte, Männer und erwerbstätige
Bürger sehen EU-Weltraumprogramme eher als
wirtschaftlich wirksam an**

Soziodemografische Unterschiede treten auch bei der Anerkennung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf. In der EU-27 insgesamt halten 55 % der 15- bis 24-Jährigen die Auswirkungen auf die Wirtschaft für wichtig, verglichen mit 41 % bei Personen im Alter von 55 Jahren und darüber. Männer berichten auch häufiger über wichtige wirtschaftliche Auswirkungen (49 % gegenüber 42 %). Nach Berufen ist die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Auswirkungen bei Selbstständigen (54 %) und Arbeitnehmern (48 %) am höchsten und bei Arbeitern (46 %) und Nichterwerbstätigen (39 %) am niedrigsten.

Q4 Welche Auswirkungen haben Ihrer Meinung nach die Weltraumprogramme der Europäischen Union wie Galileo/EGNOS, Copernicus und IRIS2 auf...? **Die europäische Wirtschaft**

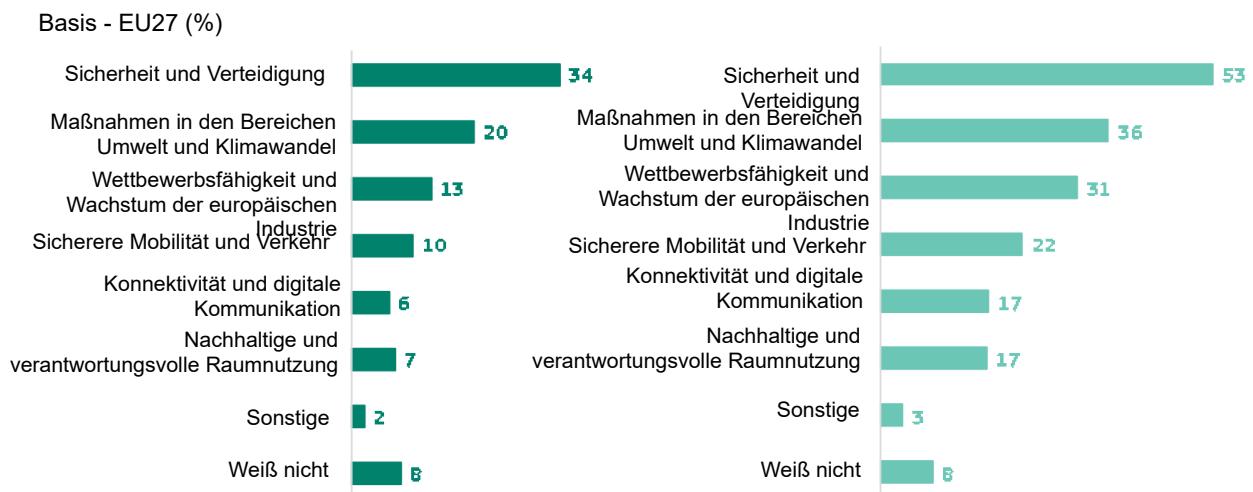


3.2. Europäische Raumfahrtpolitik: Wirkung und Prioritäten

Wenn die Europäer aufgefordert werden, nach vorne zu schauen und zu ermitteln, was in der EU-Weltraumpolitik und den EU-Weltraumprogrammen priorisiert werden sollte, ist Sicherheit und Verteidigung eindeutig der führende Bereich.

Sicherheit und Verteidigung stehen ganz klar an erster Stelle: 34 % der Befragten nennen dies als oberste Priorität („Erstens“), vor Umwelt- und Klimaschutz (20 %), industrieller Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum (13 %) sowie sichererer Mobilität und Verkehr (10 %). Diese Hierarchie wird noch ausgeprägter, wenn man die kumulative Maßnahme („Gesamt“) betrachtet, die beide Antworten der Befragten kombiniert: 53 % nennen Sicherheit und Verteidigung als Priorität, gegenüber 36 % für Umwelt und Klimawandel und 31 % für Wettbewerbsfähigkeit und industrielles Wachstum. Die Ergebnisse positionieren daher Sicherheit und Verteidigung nicht nur als die am häufigsten genannte erste Priorität, sondern auch als die am weitesten verbreitete Priorität insgesamt. Dieser starke Fokus auf Sicherheit und Verteidigung scheint daher eng mit dem umfassenderen Gefühl der Unsicherheit verbunden zu sein, das in dieser Flash-Eurobarometer-Umfrage erfasst wird, bei der eine große Mehrheit der Europäer ihre Besorgnis über die Sicherheit ihres Landes zum Ausdruck bringt und mehr als zwei Drittel der Meinung sind, dass die Sicherheit ihres Landes bedroht ist.

Frage 5 Mit Blick auf die Zukunft: Welche der folgenden Bereiche sollten eine Priorität für die Raumfahrtpolitik und die Raumfahrtprogramme der Europäischen Union sein? Erstens? Und dann?



Anmerkungen

(Pierre Dieumegard)

T hier ist ein XY-Diagramm, im Gegensatz zu den meisten Eurobarometer-Berichten. Das ist gut, denn man sieht die Meinungsvielfalt unter den Menschen in der Europäischen Union.

4. Technische Spezifikationen

Zwischen dem 5. und dem 12. Januar 2026 führte Demoscop auf Ersuchen der Europäischen Kommission über die Generaldirektion Verteidigungsindustrie und Weltraum (06 DEFIS) Flash-Eurobarometer 574 durch. Es handelt sich um eine allgemeine öffentliche Umfrage, die von der Generaldirektion Kommunikation, Referat "Öffentliche Meinung und Bürgerbeteiligung", koordiniert wird.

Flash-Eurobarometer S74 erfasst die Bevölkerung von EU-Bürgern, die in einem der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ansässig sind und mindestens 15 Jahre alt sind. Rund 1000 Befragungen wurden in größeren Mitgliedstaaten und rund 500 Befragungen in kleineren Mitgliedstaaten (Luxemburg, Zypern, Malta) durchgeführt. Insgesamt wurden 27 292 Interviews durchgeführt.

Alle Interviews wurden über Computer Assisted Web Interviewing (CAWI) unter Verwendung der Online-Panels von Demoscop durchgeführt. Die Befragten wurden aus diesen Online-Zugangspanels ausgewählt, Gruppen von vorab eingestellten Personen, die sich bereit erklärt haben, an der Forschung teilzunehmen. Die Stichprobenquote wurde auf der Grundlage des Alters (15-24-Jährige, 25-39-Jährige, 40-54-Jährige, 55+-Jährige), des Geschlechts (männlich/weiblich), der geografischen Region (auf der Grundlage von NUTS 1 oder NUTS 2 je nach Größe des Landes) und des Bildungsniveaus (laufende Ausbildung, Beendigung der Vollzeitausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher, zwischen 16 und 19 Jahren, im Alter von 20 Jahren oder später) festgelegt.

Zur Anpassung der Rohdaten in den einzelnen Mitgliedstaaten wurde eine statistische Gewichtung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die endgültigen Ergebnisse die tatsächliche Zusammensetzung der Zielpopulation genau widerspiegeln.

Anzahl der Befragungen pro Land:

EU	EU	27292	LV	Lettland	1018
BE	Belgien	1166	LT	Litauen	1007
BG	Bulgarien	1001	LU	Luxemburg	536
CZ	Tschechische Republik	1053	HU	Ungarn	1117
DK	Dänemark	1042	MT	Malta	505
DE	Deutschland	1098	NL	Niederlande	1202
EE	Estland	1018	AT	Österreich	1000
IE	Republik Irland	1167	PL	Polen	1001
EL	Griechenland	1094	PT	Portugal	1183
ES	Spanien	1028	R0	Rumänien	1001
FR	Frankreich	1028	SI	Slowenien	1004
Personal abteilung	Kroatien	1002	SK	Slowakei	1099
IT	Italien	1007	FI	Finnland	1202
CY	Zypern	513	SE	Schweden	1200

Fehlermarge

Die Untersuchungsergebnisse unterliegen Stichprobentoleranzen. Die „Fehlermarge“ quantifiziert die Unsicherheit über (oder das Vertrauen in) ein Umfrageergebnis. In der Regel gilt: Je mehr Interviews durchgeführt werden (Stichprobengröße), desto geringer ist die Fehlerquote. Eine Stichprobe von 1000 ergibt eine Fehlerspanne von nicht mehr als 3,1 Prozentpunkten und eine Stichprobe von 1 500 eine Fehlerspanne von nicht mehr als 2,5 Prozentpunkten.

Statistische Margen aufgrund von Stichprobentoleranzen

(bei einem Vertrauensniveau von 95 %)

	verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen				Verschiedene beobachtete Ergebnisse sind in Spalten		
	5 %	10 %	25 %	50 %	75 %	90 %	95 %
n=50	±6,0	±8,3	±12,0	±13,9	±12,0	±8,3	±6,0
n=100	±4,3	±5,9	±8,5	±9,8	±8,5	±5,9	±4,3
n=200	±3,0	±4,2	±6,0	±6,9	±6,0	±4,2	±3,0
n=500	±1,9	±2,6	±3,8	±4,4	±3,8	±2,6	±1,9
n=1000	±1,4	±1,9	±2,7	±3,1	±2,7	±1,9	±1,4
n=1500	±1,1	±1,5	±2,2	±2,5	±2,2	±1,5	±1,1
n=2000	±1,0	±1,3	±1,9	±2,2	±1,9	±1,3	±1,0

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger

5. Fragebogen

NEU

F1 Inwieweit stimmen Sie angesichts des aktuellen internationalen Kontexts jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht?

(EINE ANTWORT PRO LINIE)

	Stimme voll und ganz zu	Irgendwie einverstanden	Irgendwie nicht einverstanden	Eindeutig nicht einverstanden	Weiß nicht / Keine Antwort!
Die Sicherheit von (Unserem Land) ist bedroht	1	2	3	4	9
Meine persönliche Sicherheit ist gefährdet	1	2	3	4	9

NEU

Frage 2: Inwieweit vertrauen Sie darauf, dass die Europäische Union Sicherheit und Verteidigung in Europa stärkt und ihre Bürgerinnen und Bürger besser schützt?

(EINE ANTWORT MÖGLICH)

Vollkommenes Vertrauen	1
Tend zum Vertrauen	2
Tend nicht zu vertrauen	3
Vertraue überhaupt nicht	4
Weiß nicht / Keine Antwort	99

(Lesen Sie nicht aus)

NEU

Q3 Wenn Sie über das derzeitige Niveau der öffentlichen Ausgaben nachdenken, wie würden Sie die Höhe der Investitionen bewerten, die von jedem der folgenden Länder in Verteidigungs- und Sicherheitsprogramme getätigt werden?

(EINE ANTWORT PRO LINIE)

	Nicht genug	Über die richtige Menge	Zu viel	Weiß nicht / Keine Antwort!
Die Europäische Union	1	2	3	9
(Unser Land)	1	2	3	9

NEU

Q4 Welche Auswirkungen haben Ihrer Meinung nach die Weltraumprogramme der Europäischen Union wie Galileo/EGNOS, Copernicus und IRIS 2 auf...?

Die Europäische Union in Verteidigung und Weltraum: Wahrnehmungen und Erwartungen der europäischen Bürger
 (EINE ANTWORT PRO LINIE)

	Eine sehr wichtige Wirkung	Eine ziemlich wichtige Wirkung	Eine relativ begrenzte Wirkung	Überhaupt keine Auswirkungen	Von diesen Programmen habe ich noch nichts gehört.	Weiß nicht / Keine Antwort
1) Die europäische Wirtschaft	1	2	3	4	5	9
2) Alltag der EU-Bürger	1	2	3	4	5	9

NEU

Frage 5 Mit Blick auf die Zukunft: Welche der folgenden Bereiche sollten eine Priorität für die Raumfahrtpolitik und die Raumfahrtprogramme der Europäischen Union sein? Erstens? Und dann?

(ERGEBNISSE — AUSSCHLIESSLICH FÜR BEIDE OPTIONEN)

Maßnahmen in den Bereichen Umwelt und Klimawandel	1
Sicherere Mobilität und Verkehr	2
Konnektivität und digitale Kommunikation	3
Sicherheit und Verteidigung	4
Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum der europäischen Industrie	5
Nachhaltige und verantwortungsvolle Raumnutzung	6
Sonstige	97
Weiß nicht / Keine Antwort	99